

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Dezember erneut gestiegen. Die derzeitige Geschäftslage ist den Unternehmensmeldungen zufolge wiederum etwas günstiger als im Vormonat. Den Geschäftsverlauf im kommenden halben Jahr schätzen die Firmen ähnlich ein wie im November. Die zuversichtlichen und die skeptischen Zukunftsbewertungen gleichen sich nahezu aus. Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft dauert an.

Das ifo Geschäftsklima hat sich in allen vier einbezogenen Wirtschaftsbereichen verbessert – im verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe, im Einzel- und im Großhandel. Die Entwicklung im Einzelhandel hebt sich jedoch von der in den übrigen Bereichen ab. Die augenblickliche Geschäftslage bewerten die Einzelhändler deutlich ungünstiger als im November. Ihre Erwartungen hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs sind aber merklich weniger skeptisch. Im verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe und im Großhandel berichten die Umfrageteilnehmer dagegen von einer günstigeren Geschäftslage. Die Bauunternehmen und die Großhändler haben ihre Erwartungen für die nächsten sechs Monate gegenüber der Einschätzung im November nahezu nicht verändert. Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sind geringfügig weniger zuversichtlich als im Vormonat.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft ist im Dezember weiter gestiegen. Die Personalplanungen der Unternehmen sind nicht mehr ganz so restriktiv wie bisher. Zum Jahreswechsel entspannt sich damit die Beschäftigungssituation etwas. Im *verarbeitenden Gewerbe* sehen die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen deutlich weniger oft einen Personalabbau vor als in den vergangenen Monaten. Die Entkrampfung der schwierigen Personalsituation geht dabei durch viele Industriebereiche. In allen befragten Hauptgruppen – bei den Vorleistungsgüterherstellern, den Investitionsgüterproduzenten und den Konsumgüterherstellern – sind die Personalplanungen nicht mehr ganz so negativ. Insgesamt bewerten die Industriefirmen ihren Personalbestand weniger häufig als zu groß als im zurückliegenden Sommer. Der Anteil der kurzarbeitenden Unternehmen ist im Herbst geringer geworden. Im *Bauhauptgewerbe* haben sich die Beschäftigungsperspektiven ebenfalls etwas aufgehellt. Dagegen ist das Beschäftigungsbarometer im *Einzel- und im Großhandel* gesunken.

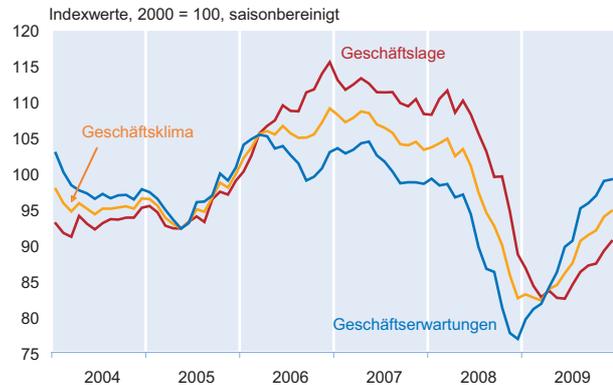
Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbes* bewerten ihre derzeitige Geschäftslage erneut als weniger

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

**Abb. 1**

**Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>**

Geschäftsentwicklung



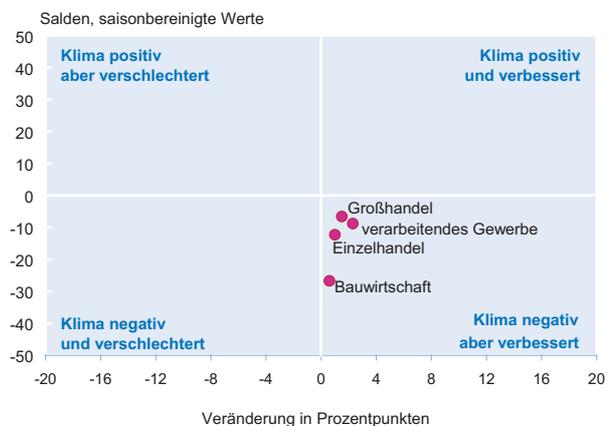
<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen**

im Dezember 2009



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**

**ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>**

im Dezember 2009



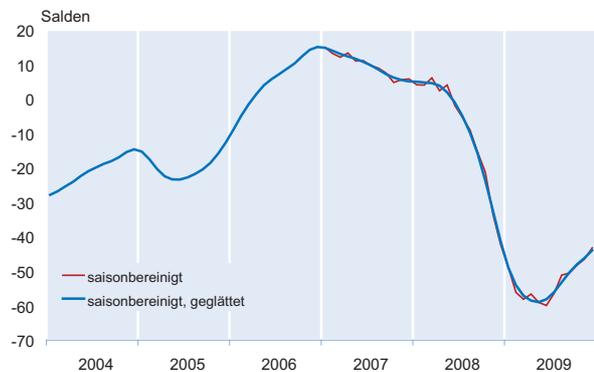
<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

schlecht. Ihre Unzufriedenheit mit den vorhandenen Auftragsbeständen hat zum sechsten Mal in Folge abgenommen. Der Lagerdruck hat sich leicht verringert. Vom Auslandsgeschäft erwarten sich die Unternehmen verstärkte Impulse, und die Produktionspläne sind etwas häufiger nach oben gerichtet. Insgesamt sind die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate jedoch etwas weniger positiv als im vergangenen Monat. Das Geschäftsklima hat sich bei den Herstellern von Vorprodukten und bei den Investitionsgüterproduzenten verbessert. Dagegen trübte es sich im Konsumgüterbereich geringfügig ein. Ausschlaggebend dafür ist hauptsächlich die Entwicklung bei den Nahrungs- und Genussmittelherstellern. Im Teilbereich Konsumgüterproduzenten ohne Nahrungs- und Genussmittel ist der Geschäftsklimaindex gestiegen. Die Befragungsteilnehmer, die Vorprodukte oder Investitionsgüter herstellen, sind per saldo nicht mehr ganz so unzufrieden mit ihren Auftragsreserven wie bislang. Die Konsumgüterproduzenten blicken dagegen wieder etwas skeptischer auf ihre Auftragspolster.

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** hat sich geringfügig aufgehellt. Die befragten Unternehmen sind etwas weniger unzufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftslage als im vergangenen Monat. Den Geschäftsverlauf im kommenden halben Jahr schätzen sie minimal weniger zurückhaltend ein. Mit den vorhandenen Auftragsbeständen sind die Bauunternehmen aber spürbar unzufriedener als bislang. Die Geräte lasten sie ähnlich wie im Vormonat, jedoch schwächer als vor Jahresfrist aus. Die Aufhellung des Geschäftsklimas resultiert aus dem Tiefbau. Hier bewerten die Befragungsteilnehmer ihre Geschäftssituation merklich günstiger als im vergangenen Monat. Auch ihr Ausblick ist etwas weniger trübe. Im Hochbau hat sich das Geschäftsklima dagegen nicht verändert. Während aber die Kapazitätsauslastung im Hochbau knapp über der des Vorjahresmonats liegt, lasten die Unternehmen im Tiefbau ihre Maschinen geringer aus als vor Jahresfrist. Innerhalb des Hochbaus hat sich das Geschäftsklima unterschiedlich entwickelt. Im öffentlichen Hochbau ist es nahezu stabil. Etwas eingetrübt hat es sich im gewerblichen Hochbau. Gestiegen ist der Geschäftsklimaindex dagegen im Wohnungsbau.

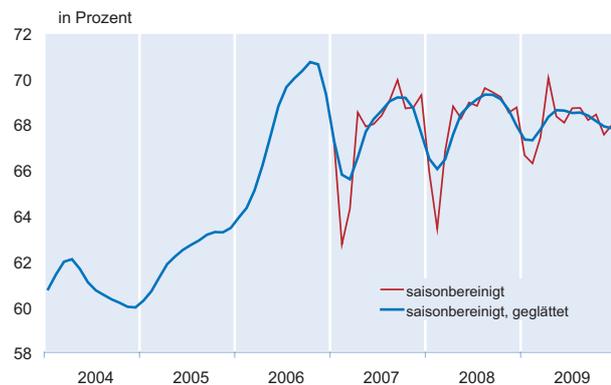
Im **Großhandel** hellt sich das Geschäftsklima weiter auf. Die Befragungsteilnehmer stufen ihre aktuelle Lage etwas günstiger ein. Ihre Erwartungen sind aber unverändert gedämpft. Die Bestände an Waren schätzen sie seltener als zu groß ein, und bei den Warenbestellungen wollen sie weniger restriktiv agieren. Das Geschäftsklima hat sich sowohl im Konsumgüterhandel als auch im Produktionsverbindungshandel gebessert. Die im Konsumgüterbereich tätigen Händler sind mit der momentanen Geschäftssituation zufriedener als im November. Sowohl bei den Gebrauchsgütern als auch bei den Verbrauchsgütern werden die Lagerbestände von den Unternehmen merklich seltener als zu groß

**Abb. 4****Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>****Beurteilung des Auftragsbestandes**

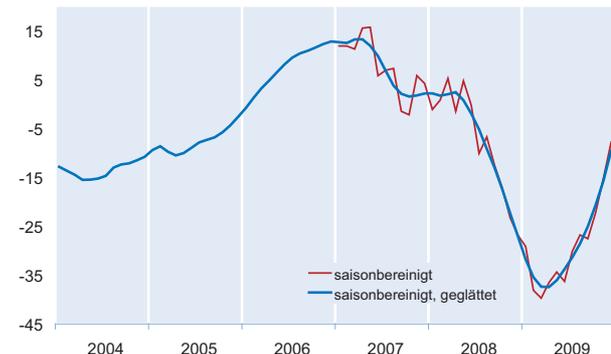
Salde aus den Prozentsätzen der Meldungen "verhältnismäßig groß" und "zu klein".

<sup>a)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 5****Bauhauptgewerbe****Grad der Kapazitätsauslastung**

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6****Großhandel****Bestellpläne****Salde**

Salde aus den Prozentsätzen der Meldungen über erhöhte und verringerte Bestellplänen.

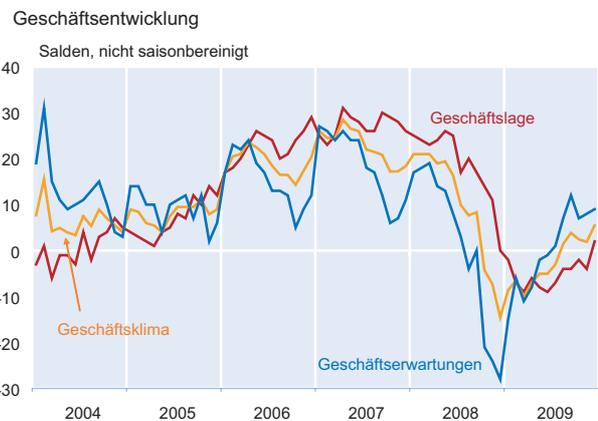
Quelle: ifo Konjunkturtest.

eingeschätzt. Im Gebrauchsgüterbereich wollen die Händler erheblich weniger zurückhaltend neue Waren ordern. Im Produktionsverbindungshandel hat sich das Geschäftsklima speziell im Investitionsgüterbereich verbessert. Die Geschäftslage entspannt sich hier merklich. Der Lagerdruck hat spürbar abgenommen, so dass die Unternehmen weniger zurückhaltend neue Waren bestellen wollen. Im Handel mit Vorprodukten bessert sich das Geschäftsklima leicht. Die Unternehmen beurteilen ihre augenblickliche Situation günstiger. Im Gegenzug blicken sie aber etwas kritischer auf die weitere Geschäftsentwicklung. In den baunahen Großhandelsbereichen – zu denen etwa der Großhandel mit Baustoffen, der Großhandel mit Elektroinstallationszubehör oder mit Installationsbedarf für Gas, Wasser, Heizung gehören – hat sich der Geschäftsklimaindex uneinheitlich entwickelt. Während er etwa im Bereich Elektroinstallationszubehör deutlich gestiegen ist, sinkt er beim Installationsbedarf für Gas, Wasser, Heizung.

Im Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima etwas weiter aufgehellt. Allerdings bewerten die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage merklich schlechter als im November. Die Umsätze liegen wieder klar unter den Vorjahreswerten, und der Lagerdruck hat etwas zugenommen. Die Geschäftserwartungen der Einzelhändler sind jedoch spürbar weniger zurückhaltend als im vergangenen Monat. Dieses Antwortmuster zeigt sich sowohl im Gebrauchsgüter- als auch im Verbrauchsgüterhandel. Im Einzelhandel mit Kfz ist der Geschäftsklimaindex ebenfalls gestiegen. Auch hier stehen einer schwächeren Lagebeurteilung weniger pessimistische Geschäftserwartungen gegenüber. Bei den Verkaufspreisen planen die Kfz-Händler vermehrt Abschläge.

Der ifo Geschäftsklimaindikator im Dienstleistungsgewerbe<sup>2</sup> ist im Dezember deutlich gestiegen und erreicht einen neuen Jahreshöchststand. Die befragten Dienstleister bewerten ihre momentane Geschäftslage merklich günstiger als im November. Zudem schätzen sie die weitere Geschäftsentwicklung etwas positiver ein. Den Personaleinsatz planen sie ebenfalls nicht mehr so restriktiv wie im vergangenen Monat. Im Bereich *Transport und Logistik* hat sich das Geschäftsklima sichtlich aufgehellt. Die Unternehmen beurteilen ihre augenblickliche Geschäftslage merklich weniger schlecht. Hinsichtlich ihrer Geschäfte in der nahen Zukunft sind sie zuversichtlicher als im November. Mit den Auftragbeständen sind die Befragungsteilnehmer nicht mehr ganz so unzufrieden wie im vergangenen Monat. Die *Reisebüros und Reiseveranstalter* berichten von einer günstigeren Geschäftslage und schätzen auch die weitere Geschäftsentwicklung positiver ein. Den Personaleinsatz wollen sie erhöhen. Im Bereich *Unternehmens- und Public-Relations-Bratung* ist der Geschäftsklimaindex ebenfalls gestiegen. Sowohl ihre aktuelle Lage als auch ihre Perspekti-

Abb. 7  
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

ven bewerten die Berater günstiger. Die Mitarbeiterzahl planen sie, vermehrt zu steigern. Auch in der *Werbung* hat sich das Geschäftsklima aufgehellt. Die Befragungsteilnehmer klagen nicht mehr so häufig über eine schlechte Geschäftslage. Für die Geschäfte in der nahen Zukunft sind sie optimistischer als im Vormonat. Erneut merklich verbessert hat sich das Geschäftsklima im Bereich *Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften* – zu dem die Zeitarbeitsfirmen gehören. Für die nächsten Monate erwarten die Unternehmen eine deutliche Belebung der Geschäfte. Mit ihrer aktuellen Situation sind sie geringfügig zufriedener als im November.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.